

**Auszug
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 8. November 2000

1911. Schriftliche Anfrage von Robert Schönbächler betreffend Langstrassen-Sanierung, Vorhaben Beeinträchtigungen. Am 23. August 2000 reichte Gemeinderat Robert Schönbächler (CVP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2000/409 ein:

Nachdem in den Jahren 1994 bis 1996 in Teilschritten Kanäle, Werkleitungen und der Strassenbelag in der Langstrasse im Kreis 4 erneuert wurden, ergeben sich Fragen mit der offenbar notwendigen Langstrassen-Sanierung im Industriequartier.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Besteht ein Sanierungsprojekt, mit welchem beabsichtigt wird, die Kanal- und Werkleitungen sowie den Strassenraum zu erneuern und an die neuen Gegebenheiten anzupassen? Wenn ja, welche Sanierungsvorhaben beinhaltet dieses Projekt, wann beginnen voraussichtlich die Bauarbeiten und wie lange dauern diese?
2. Bedingen die notwendigen Bauarbeiten eine vollständige Sperrung der Langstrasse sowohl für den Individual- als auch für den öffentlichen Verkehr? Wenn ja, welche Alternativen bestehen für die Umleitung des Fahrzeugverkehrs und des öffentlichen Verkehrs?
3. Werden die Zugänge zu den Geschäften bzw. zu den einzelnen Häusern jederzeit gewährleistet und mit welchen Einschränkungen ist bezüglich der Anlieferung zu rechnen?
4. Welche Auswirkungen hatten die mehrmonatigen Sanierungsarbeiten der Langstrasse in Aussersihl bezüglich Verkehrsprobleme, auf die Umsätze der Geschäfte sowie auf die Sicherheit der Anwohnerinnen und Anwohner?
5. Wird vorgesehen, die betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner, Hauseigentümer, Ladenbesitzer und Institutionen («Handel + Gewerbeverein Industriequartier», «Quartierverein Industriequartier Zürich 5») rechtzeitig in die Vorhaben mit einzubeziehen oder in einem kooperativen Verfahren mitwirken zu lassen?
6. Bleibt nach den Bauarbeiten das Verkehrsregime im Kreis 5 bestehen oder wird beabsichtigt eine Fussgängerzone oder ein Nachtfahrverbot einzurichten? Besteht ein Koordinationsbedürfnis hinsichtlich einer eventuellen Tram-Tangentialverbindung (Schaffhauserplatz-Laubegg) durch die Langstrasse?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Es besteht ein Sanierungsprojekt für die Langstrasse im Abschnitt Röntgen-/Zollstrasse bis zur Heinrichstrasse, da die Werkleitungen erneuert werden müssen. Die Langstrasse ist in einem schlechten baulichen Zustand und muss im Anschluss an die Werkleitungsbauten neu gebaut werden. Zum Zeitpunkt des Beginns der Bauarbeiten und zur Dauer können im Moment keine Angaben gemacht werden.

Zu Frage 2: Die voraussichtlichen Arbeiten bedingen eine Reduktion des Verkehrs in der Langstrasse während der Bauausführung. Da keine geeigneten Alternativrouten vorhanden sind, wird auf eine vollständige Sperrung der Langstrasse verzichtet. Im Rahmen der Projektierung muss die optimale Lösung für den Individual- und den

öffentlichen Verkehr noch gesucht werden (einseitige Umleitung, Lichtsignalanlagen, Nachtarbeit usw.).

Zu Frage 3: Die Zugänge zu den Geschäften bzw. zu den einzelnen Häusern bleiben jederzeit gewährleistet. Für die Anlieferung müssen aber teilweise längere Distanzen in Kauf genommen werden. Genaue Angaben können erst nach Vorliegen der detaillierten Bauphasenpläne gemacht werden.

Zu Frage 4: Für die Fussgängerinnen und Fussgänger war die Langstrasse im Kreis 4 durchgehend begehbar. Der öffentliche und der Individualverkehr wurden umgeleitet. Der Zugang zu den Geschäften für die Kundinnen und Kunden war immer möglich. Hinweise auf Umsatzrückgänge beschränkten sich auf einzelne Geschäfte. Genaue Angaben sind jedoch nicht verfügbar.

Die Auswirkungen auf den Verkehr wurden in einer Studie untersucht, diese kam zum folgenden Schluss:

Individualverkehr

Deutlich zugenommen haben im Baustellengebiet Langstrasse die Belastungen der Lagerstrasse, Kanonengasse, Feldstrasse und der Langstrassenunterführung in Richtung Badenerstrasse bzw. die Reisezeiten auf der Route Lagerstrasse-Limmatplatz-Rousseaustrasse. Deutlich abgenommen hat die Belastung der Badenerstrasse.

Östlich der Langstrasse sind die Belastungen der Gessnerallee, der Uraniastrasse und der Walchebrücke in Richtung Nord deutlich gewachsen bzw. die Reisezeit von der Gessnerbrücke über Werd- und Zweierstrasse zur Seebahnstrasse. Diese Zunahmen können aber mit den gleichzeitigen Bauarbeiten am Limmatquai zusammenhängen.

Westlich und südlich der Langstrasse haben während der Bauarbeiten die Belastungen der Hardbrücke und der Seebahn-/Weststrasse zwar zugenommen, aber die Zunahmen liegen noch im Rahmen der Verkehrsschwankungen und sie können deshalb zufällig sein.

Öffentlicher Verkehr

Deutlich gestiegen sind die Reisezeiten der Buslinie 32 zwischen Limmatplatz und Badenerstrasse. Ursachen sind die Bauarbeiten in der Langstrasse selbst und auf den Umleitungsrouten die grösseren Routenlängen, die zusätzlichen Haltestellen und die Behinderungen durch den Individualverkehr. Gestiegen sind auch die Reisezeiten der Buslinie 31 zwischen Hardplatz und Militär-/Langstrasse wegen Behinderungen durch den Individualverkehr. Deutlich gesunken sind die Reisezeiten der Tramlinien 2 und 3 zusammen mit den Belastungen des Individualverkehrs in der Badenerstrasse.

Zu Frage 5: Sobald die Randbedingungen und Projektgrundlagen so weit aufgearbeitet sind, dass konkrete Aussagen gemacht werden können, werden alle Betroffenen orientiert. Der Zeitpunkt der Information wird so gewählt, dass Wünsche und Anregungen aus dem Quartier noch in das Projekt und in den Bauablauf einfließen können.

Zu Frage 6: Zurzeit steht ein Umbau der Langstrasse in gleicher Art wie im Kreis 4 im Vordergrund. Entscheide sind aber noch keine gefasst. Eine Fussgängerzone ist nicht vorgesehen. Ein Nachtfahrverbot steht noch in Diskussion, kann aber unabhängig vom Umbau eingeführt werden und muss deshalb nicht direkt ins Projekt einfließen.

Im Moment besteht kein Koordinationsbedürfnis hinsichtlich einer Tram-Tangentialverbindung durch die Langstrasse. Da eine Tramlinie im Richtplan vorgesehen ist, wird aber beim Projektieren darauf geachtet, dass keine zusätzlichen baulichen Hindernisse für eine allfällige Tramlinie entstehen.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Martin Brunner